



Harry und die geschändete Maria

Liebe Tjana,
lieber Constantine,

zunächst vielen herzlichen Dank für die ungeheure Mühe, die ihr euch mit der Story gemacht habt. Bitte nehmt meine Entschuldigung für das verzögerte Feedback an. So kurz vor Weihnachten war leider wenig Zeit und ich wollte euch nicht nur einfach abspeisen.

Es freut mich, dass euch beiden die Story (im Wesentlichen) gefallen hat. Damit hat sie ihren Zweck ja doch noch erfüllt. ;-)

Durch Tjanas Einsatz bin ich auch dahinter gekommen, dass dies hier leider gar nicht die letzte Version gewesen ist. Aber, offen gesagt, außer ein paar Kleinigkeiten wie 'herbemüht' oder 'schon von Natur aus', gibt die neueste Version nicht viel mehr her.

Jetzt zu ein paar der Fragen, mit vielem Dank für das Stellen derselben:

Zitat: Harry besieht sich die neue Anordnung und runzelt die Stirn. 'Verstehe', sagt Harry, meint es aber sicher nicht so. Das tut er nie. Sogar Boxer... ?? woher weiß der Hund, was Boxer verstehen?

Hier ist die Hundearart *Boxer* gemeint. Offenbar hält der Dackel nicht viel von denen.

Zitat: Nur so ganz zufriedengestellt bin ich leider nicht. Ich denke, gegen Ende geht dir etwas die Luft aus und die Story verpufft in Bisslosigkeit.

Akzeptiert. Das könnte daher kommen, dass sie einer wahren Begebenheit nachempfunden ist. Allerdings nicht aus dem Bereich der Kunst, da habe ich geschummelt. Ich fand den wahren Sachverhalt damals allerdings ziemlich unglaublich.

Zitat: Oder haben alle drei unterschiedliche Funktionen? So ganz kommt es für mich nicht raus, warum ein Kurator drei Leute beauftragt, ein Gemälde zu restaurieren. Ist das ein gängiges Verfahren?

Keine Ahnung. Wer weiß schon, was ein Kurator sich so alles einfallen lässt? Und der Rest unterliegt natürlich der Geheimhaltung. :mrgreen:

Zitat: Das Ende:

Der Hai verlässt das Büro und die anderen beiden Verdächtigen sind noch da. Für Harry ist der Fall nicht aufzudröseln, wer den Papagei auf das Gemälde gemalt hat und somit muss der Papagei in einer aufwändigen Prozedur aus dem Gemälde entfernt werden.

Zu Beginn wird Harry als jemand mit gesundem Menschenverstand charakterisiert. Daher verwundert es mich, dass er den "Hai" einfach gehen lässt, und nicht einer sturen Logik folgt: der Einzige, der Zugang zum Bild hatte, um das Bild zu verunstalten, wäre er gewesen.

Mir hätte es nun viel besser gefallen, hätte Harry den "Hai" festgehalten und als Hauptverdächtigen beschuldigt und der Dackel hätte sich ein Lachen/Bellen verkniffen, weil für ihn laut "Geruchsanalyse" keiner der drei der Täter ist. Das hätte für mich den Fall pointiert auf die Spitze getrieben.



Harry und die geschändete Maria

Die Charakterisierung 'gesunder Menschenverstand' stammt vom Dackel. Und der hat das wohl eher abwertend gemeint. Womit der Dackel in dem Fall ja Recht hat, da Harry den praktisch bereits überführten Täter einfach davonspazieren lässt. Und das nur aufgrund der Tatsache, dass der behauptet, er war es nicht. (Dies war im Übrigen der Umstand, der mich in der Realität so verblüfft hat. Aber so was glaubhaft darstellen ... ist wohl richtig schwer.)

Die Geruchsanalyse des Dackels besagte im Übrigen, dass sich keiner der drei schuldig fühlt. Das bedeutet aber nicht, dass es keiner der drei gewesen ist.

Für ein pfiffigeres Ende wäre ich im Übrigen auch sehr dankbar gewesen. :wink:

Zitat: Verstehe ich richtig, dass der Dackel sich frei bewegt und in Polizeirevier ein und aus geht, wie ihm gerade danach ist? Wie habe ich es mir vorzustellen? Öffnet er von selbst die Türen und führt sich selbst Gassi? Da stolpere ich darüber und es gefällt mir nicht.

Bei dem Herrchen sind seine Kollegen vielleicht froh, dass es jemanden gibt, der mitdenkt. Warum dem auch noch Vorschriften machen?

Zitat: Der nasse Teppich? Haben der Hai oder der Dackel drauf uriniert oder was hat es mit dem nassen Teppich auf sich? Hätte sich der "Hai", vor Angst ertappt worden zu sein, in die Hose gemacht, hätte dies der Dackel gerochen. Insofern kein Urin des "Hais". Ich verstehe den feuchten Teppich nicht.

Harry räumt in seinem Büro auf und er bemerkt in dieser Zeit ein auf dem Boden liegenden Notizblock nicht? Gefällt mir auch nicht.

Der nasse Teppich geht auf das Konto des Dackels. So einen Fleck riecht man schnell und möchte das gerne ändern. Und wenn Harry das tut, dann stößt er praktisch mit der Nase auf die Zeichnung des Papageis, die, laut Dackel, aussieht wie etwas *, das jemand, der mit den Gedanken ganz woanders ist, eben so vor sich hin kritzelt. ... nach einem schlecht gezeichneten Papagei ... '*

Da wir, bzw. der Dackel, Harry verlassen haben, BEVOR er irgendwas aufräumen konnte, wissen wir nicht, ob die Idee des Dackels auch funktioniert hat.

Die Auflösung sieht so aus:

Der Hai ist mit den Gedanken woanders, ruiniert geistesabwesend das Gemälde und beschwert sich anschließend darüber, dass da irgendein Fremder seine Arbeit ruiniert hat. Er fühlt sich nicht schuldig, weil er gar nicht recht mitbekommen hat, das er selbst der Täter war.

Kann nicht sein? So dämlich ist doch kein Mensch? Ich wünschte, es wäre so. :cry:

So, ich hoffe, ich habe euch mit diesem Ewigkeitstext nicht gelangweilt.

Kann doch aber auch keiner ahnen, dass ihr euch dermaßen viel Mühe damit geben würdet.

Hierfür nochmals meinen tiefempfundenen Dank.

Geschrieben am 14.12.2014 von Gine
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Harry und die geschändete Maria

Liebe Grüße
die Gine

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).